

Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

Paris, 16. Oct. Das Wahlresultat ist mit Ausnahme...

Paris, 16. Oct. Inner fünfzigst nicht wieder gewählten...

Die französischen Wahlen.

Anschließend an den Artikel im Hauptblatt, in welchem...

Der „Times“ wird gemeldet, daß durch den Regen der letzten...

Großbritannien.

Der „Times“ wird gemeldet, daß durch den Regen der letzten...

Halle, den 13. October.

Der ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen...

organe den Mitgliedern des Verbandes zur Anzeige gebracht...

— In der nächsten Zeit — wahrscheinlich nach Beendigung...

Stadtvorordneten-Sitzung vom 15. October.

1. Vor dem Eintritt in die Tages-Ordnung erbitet sich Herr...

Der Krieg.

Der Berichterstatter der Wiener „Presse“ sendet seinem...

Einiges aus der Sternenkunde.

Schon Plinius erzählt im zweiten Buch seiner Naturgeschichte...

gelben Stern hinter Größe im Opbinus. Derselbe hat seit...

Wie nun das Licht des Sterns abnimmt, änderte sich auch...

Nach allem dem haben wir es bei dem Erscheinen des neuen...

des Lichts; der Wasserstoff jedoch zuerst auf, zu leuchten, weil...

Von welcher Art kann der Proceß sein, welcher einen...

Wir werden also annehmen, daß das plötzliche Erleuchten...

In den letzten Monaten des vierzehnten Jahrhunderts...

dem Stadt-Vau-Bau eine anderweite Vernehmung seiner Zeit, 2. durch literarische, wissenschaftliche Tätigkeiten u. dgl. auch nicht verbieten können, und deshalb habe er, der Redner, auch nichts Unvernünftliches darin finden können, wenn der Herr Vau-Bau auf den Gedanken gekommen sei, das Grundstück, das für ihn allein zu theuer sei, dadurch besser zu verwerthen, als er selbst behaupte und die Grundstücke dann veräußere. Er wolle ergeben, daß die Meinung von vielen Mitgliedern der Versammlung vielleicht nicht geteilt werde, aber inwiefern habe er sich der erwähnten Vernehmung an dem Herrn Vau-Bau in quibus Modis gehandelt, daß dies die allgemeine Auffassung der Sachlage sei.

Ueber die Art und Weise, in welcher diese Angelegenheit in der letzten Sitzung zur Sprache gebracht worden, habe er zu obersprechende Urtheile erklärt, daß er es für seine Schuldigkeit halte, den Sachverhalt vollständig darzustellen, einmal um seine eigenen Interessen willen, und über auch in Interesse der ganzen Versammlung, die nach seinem Gefühl durch die Aufklärung eines Mitgliedes in pleno beliebt wird.

Herr Dr. Müller: Die Art und Weise, wie Herr V. sich ausgesprochen habe, sei ein Beweis davon, daß er von dem ganzen Vorgange falsch unterrichtet worden. Er, der Redner, habe in der betreffenden Angelegenheit an den Magistrat eine einfache Anfrage gerichtet, welche durch Herrn Oberbürgermeister v. W. auf die Abklärung des Dantes an ihn zunächst beantwortet worden, daß er damit Gelegenheit gegeben habe, die Sache zu beschreiben, aber welche mangelhafte Erklärung verbreitet seien. Und in der That habe Herr v. W. die Aufklärung in solcher Weise gegeben, daß Herr V. nicht, dem Intentionellen, nur Dank aussprechen sollte, indem er ihn durch seine Anfrage nicht angegründet, sondern „weiß gemacht“ habe. Redner behauptet zugleich, daß der Vorgang in den Zeitungsberichten darüber nicht vollständig nachgehört, sich schriftlich mitgeteilt worden, und solche Mißverständnisse zu verhüten.

2. Dann theilt der Herr Vorsitzende ein von einer großen Anzahl von Mitgliedern der Versammlung unterzeichnete Bescheid mit betreffend den Transport von größeren Mengen Dynamit durch das Stadtgebiet der Stadt. Der Magistrat soll darnach erwidern, sich Kenntnis von einem vom Polizeipräsidenten in Berlin in Aussicht gestellten Verordnungs, welche den Transport von Dynamit durch das Stadtgebiet von Städten wegen der Gefährlichkeit dieser Masse verbiete, zu verschaffen. Nachdem der Herr Oberbürgermeister die Erklärung abgegeben, daß darauf bezügliche Correspondenzen zwischen der hiesigen Polizeiverwaltung und dem hiesigen Magistrat schon jetzt eingeleitet seien, und daß über den momentanen Sachverhalt in der nächsten Sitzung Auskunft gegeben werden könne, wird bestimmt, den Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen.

3. Der erste Gegenstand der Tagesordnung enthält den Antrag des Magistrats, ausnahmsweise eine Vergütung an eine auswärtige Feuerweh für deren Hülfsleistung bei den letzten Bränden in hiesiger Stadt zu bewilligen, worüber Herr Kommerzerreiter. Es betrifft dies die Waldenser Feuerweh, die mit ihrer Spritze in den letzten Jahren fast immer zuerst auf dem Platze gewesen ist und häufig eingegriffen hat, so namentlich auch bei den letzten Bränden, so daß die Hauptleute und Angehörigen der hiesigen Feuerweh einen Antrag stellen, auf Vergütung der geleisteten Arbeiten in derselben Weise, wie sie für die hiesigen Feuerweh gemacht wird, und zwar in Höhe von 41 M. zu bewilligen. Dies geschieht.

4. Die Resolution des Miethscontractes über den Laden Nr. 7 im Anbau des roten Thurmes auf 6 Jahre vom 1. April n. S. ab und zwar für den Preis von 450 M. p. a. wird genehmigt. Ref. Herr Müller.

5. Herr V. O. Neißer referirt über den Antrag des Magistrats, den Gehalt für Unterhaltung ungeschaffener Wege, der bereits um 10 M. übersteigt, bis zum 1. April n. S. um 5000 M. zu erhöhen, woran sich noch der Antrag knüpft, daß der Moritzpinger und der Durchbruch am Martinsberge in derselben Weise besetzt werde, wie dies mit dem Wege über die Jagen. Baurmittel für die Vertheilungsbereitschaft gegeben sei. Die Ausschüsse haben die Vorlesung vorgelesen und beantwortet, aber nicht beantwortet, die die Vermittlung der beantragten Summe zunächst von einem Nachweise über die bisherigen Ausgaben des bezüglichen Capitels und der noch ausstehenden Arbeiten abhängig machen, welchen aufzufüllen dem Stadtbaurathe noch nicht möglich gewesen ist. Um aber die für die nächste Zeit notwendigen Arbeiten nicht aufzuhalten, schlägt die Finanzcommission vor, für jetzt zunächst 2000 M. zu dem Betrage zuvor zur Disposition zu stellen.

Herr Graf und Herr G. O. referirt über die Erhöhung des Staats im Allgemeinen, und leitet weiter auf die Notwendigkeit hin, daß eine Commission den Bauhau unterthue mit Feststellung der nötigen Arbeiten für gepflasterte und ungeschaffte Wege.

Herr S. H. Hillmann erinnert an die Zustände der Brommenwege im vorigen Jahre und beantragt, daß künftig zur

Beseherung der Porrbornung, der diese Zustände lediglich vermindert, nicht mehr verwendet werde. Die Sandung des Referenten, ob nicht die bei der Stadt gebührige Kiesgrube in Bieren mit Vertheilung der dortigen Müllabfuhrung gegeben werden könne, wird durch die Herren Steinbau und Krüger damit zurückgewiesen, daß jene Kies nicht so gut geeignet, oder jedenfalls durch den weiten Transport auch theurer sein werde als der Saalfies.

Der Antrag des Referenten auf Bewilligung von vorläufig 2000 M. und der des Herrn Sanitätsrath Hillmann werden angenommen.

6. Die wegen des Gasbehälters auf der Filialgasanstalt anzustellende Negreklage. Der Referent Herr Dr. Schröder legt den bisherigen Verlauf der Angelegenheit dar. Der Magistrat habe sich dem Antrag, der die Veranlagung, die die Klage zu erheben, abgelehnt, weil nach der Städte-Ordnung, „insofern die Klage sich auf mehrere Mitglieder des Magistrats beziehe“, dies nur der förmlichen Regierung zuzurechnen, und auf eine Entgegung in einer Communal-Sitzung, daß es sich hier nur um ein Mitglied des Magistrats handle, sei seitens desselben bemerkt worden, daß das ebenso als Gültigkeit für „einzelne“ Mitglieder des Collegiums habe. Die förmliche Regierung hat insofern diese Auffassung des Magistrats nicht getheilt und weit die Annullation der Klage dem Magistrat zu, umiomehr, da Herr Triemann aus seinem Amte als Stadt-Vau-Bau entlassen sei. Magist. in dem, daraus eingeleitet, ein Gutachten des Stadtbaurathes beizubringen, welches sich gegen den Prozeß ausspricht und in Folge dessen der Magistrat einstimmig beschloß, sich dem Beschlusse der Versammlung nicht anzuschließen. Die Negreklagecommission hat dem, vertritt durch alle Zurechnen der Veranlagung, noch dem Magistrat habe Erfolg des Schieds, insofern die Veranlagung des Gutachtens gegenüber, daß die Klage ganz ohne Aussicht auf Erfolg in Rücksicht auf die Wiedererrichtung des Stadt angelegten Schadens sei, daß die einzelnen vorliegenden Gutachten sich vielfach widersprechen und man eigentlich nicht recht sagen könne, wozu die Veranlagung zum Schaden liege, betont, daß weniger der materiell Erfolg des Schieds, sondern die Feststellung der Sache durch neue Untersuchungen der Prozeß der Klage sein werde, daß es sich dabei um ein wesentlich sittliches Moment handle, nämlich von neuem zum Beweise zu bringen, daß Jeder, der eine Arbeit im Dienste der Stadt übernehme, auch die Verantwortlichkeit stellen zu tragen habe, mit seiner Eigenschaft, ein Gutachten des Stadtbaurathes zu beibringen, auf welche das Gutachten des Hrn. Stadtbaurathes auch hinweist, möglichst zu erproben, soll die Klage zunächst nur auf Erfolg der Klage sich richten, welche aus den Reparaturarbeiten aus dem ersten Stadium des Ombiumes und nur in Höhe von einem über 1500 M. sich erheben, ein weiterer Anspruch würde später unbenommen sein. Der Magistrat soll darum erwidern, in dieser Richtung die Negreklage anzustellen. Dr. W. erklärt sich gegen die Klage, Hr. Commerzien-Rath Niebeck für dieselbe mit Hinweis auf die vom Referenten geltend gemachten Gründe, während er selbst der Meinung ist, daß wahrscheinlich ein Gutachten des Stadtbaurathes, welches die Klage nicht selbst, Verlehen bezüglich der aufzustellenden Bedingungen gemacht werden; es müße aber Arbeit gestellt werden. Der Antrag des Referenten und der Negreklage-Commission wird angenommen.

7. Ref. Herr G. O. referirt über die Anbringung einer Windmühl für in der Hof der Nimmerl 1, Anschlag 65 M., wird genehmigt.

8. Es werden nach dem Vortrage des Herrn Vorsitzenden 150 M. bewilligt zur Anfertigung umfangreicher statistischer Arbeiten über die in den Jahren 1871-1876 leitens der Stadt übernommene Verpflegung von auswärts kommender halbbedienter und feineren Beamten, Arbeiter u. dgl. Die Resolution der Deutschen Gemeindebezug wünscht die Arbeiten bis Ende Oct. im Interesse der Stadt und mit Rücksicht auf ein zu erwartendes Geheiß über den Unterhaltungsbedarf, und andererseits hat auch die königl. Regierung solche Arbeiten nach einem vorliegenden Schema verlangt.

9. Herr G. O. referirt über den Antrag, 25,000 M. aus der Kommunal-Cassa für Wasser-Verwaltung, die die Veranlagung zu stellen zur Verlängerung der Sogrohrleitung d. Wasserwerkes in Bieren. Die Arbeit sei nothwendig, da schon seit dem vorigen Jahre sich ein bedeutendes Sinken des Wasserstandes in den Zuleitungsrohren nach dem Wasserwerk gezeigt habe, und der Wasserconsum der Stadt ein ungeheurer sei. Herr Niebeck tritt dem Antrag des Herrn G. O. entgegen, indem er die neue Anlage der Sogrohrleitung für diejenige hält, die von Anfang an bereits hätte gemacht werden müssen. Herr G. O. beantragt, die wichtige Angelegenheit, auf die man gar nicht vorbereitet ist, da sie nicht auf der Tagesordnung stehen, zu vertragen, entgegen, jedoch die Veranlagung sich für die Dringlichkeit der Angelegenheit, und der Verhandlungen der Herren Oberbürgermeister v. W., Dr. Schröder und Niebeck ausspricht.

Die Dichter, wie bei Lucrez. Sie wird der Ueberleber auf Manches verzichten müssen. Eine andere Schwierigkeit liegt hier in der Dürftigkeit der lateinischen Sprache, über die Lucrez mit Recht klagt. Hier darf die Ueberlebung das Original nicht widerspiegeln. Dagegen erfordert wieder bei vielen Dichtwerken die Ueberlebung, wenn durch sie in dem moderneren Epos dieselbe lebendige Anschauung, dieselbe warme Empfindung entstehen soll, die der Dichter durch den Nachschlag seines Wortes in der ursprünglichen Volkssprache hervorrief, eines nach der Seite der Verständlichkeit her zu erweiternden. Hier ist die Nachschlagsfähigkeit mehr bei den antiken Dichtern anderer, oft lebhafter, als bei Dichtern, die in der Ueberlebung der modernen Anschauung einen Jähz zu Hilfe kommen. Wo der Originaldichter kurz sein konnte, weil ihm die kräftige Anschauung seiner Zeitgenossen entgegenkam, muß der Ueberleber dies durch einen Füllselbst von intensiver Farbe, durch breitere Farbung ersehen.

Es ist aber noch nicht genug, führt Redner weiter aus, daß der Eindruck der Ueberlebung im Allgemeinen ein positiver sei; es bedarf auch eines ausgeprägten Characters, wie ihn z. B. Wolfens erhe und jetzt in noch höherem Grade die W. Jordanische Odysee, Knebel's Lucrez-Ueberlebung u. a. m. haben.

Aber auch die Erfüllung aller dieser einzelnen Forderungen reicht noch nicht aus, um einer Ueberlebung die höchste und reinste Wirkung zu verhüten. Alle Poesie enthält ein Moment des Unabsehbaren, Unfaßbaren. So wird auch eine wahrhaft poetische Ueberlebung sich in ihren Abweichungen vom Texte nur bis zu einer gewissen Grenze verhandelsmäßig begründen lassen, aber gerade auf dem, was nur dem Gefühl selbst darüber hinausreicht, beruht ihre Macht über das Gemüth. Redner erinnert an James Heineke, der diesen poetischen Punkt im höchsten Grade besitzt, ebenso an dessen Sophisten. Der Ueberleber muß also auch Dichter sein und aus diesem Grunde hat Gnan. Heibel so meisterhafte, dem Original nahelebende Nachgestaltungen geschaffen.

Bei Ueberleberungen von Werken der römischen Poesie bietet sich eine andere Schwierigkeit. Nigend erweist sich nämlich die Kunst, welche die verschiedenen Nationen und Zeitalter trennt, größer, als auf diesen Gebieten und nirgends bleiben mehr nachdrückliche Vorbildungen für das Verständnis und die von ihm abhängende Wirkung unerfüllt. Was betrifft hier der Ueberleber auf stark oder erhebt er gar die Anforderungen des Originals auf antike Verhältnisse durch solche aus unserer Zeit, so entsteht ein bunthäufiges, linderbares Zwischenbild. Droyen fand hier bald

Herr W. etc., als Mitglied der Fin.-Comm., hält für wichtig, daß vor Vertheilung einer so hohen Summe zunächst der Zweck der Verwendung der hiesigen zur Verfügung stehenden Mittel seitens des Wasserwerks-Curatoriums gegeben werde. In Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache beantragt er aber, vorläufig die genannte Summe zur Ausführung der Arbeit zur Verfügung zu stellen, aber die Frage, woher die Mittel zu nehmen seien, einer höheren Beschlußfassung bis zu der Zeit, wo der oben erwähnte Bescheid geleitet werde, vorzubehalten. Dieser Antrag, den auch die Herren v. H. A. d. E. und Dr. Schröder in der Sitzung unterstützen, wird angenommen, und die beantragten 25,000 M. mit dieser Modification genehmigt.

Um Schluß der öffentlichen Sitzung nimmt der Herr Vorsitzende Veranlassung der beiden kürzlich verstorbenen Mitglieder der Versammlung, der Herren Albert und W. d. E. eigen und mit Anerkennung dessen, was sie im Interesse der Stadt als Stadtvorbereitungen gethan haben, zu gedenken, und die Versammlung erbt ihr Andenken durch Erheben von den Sigen.

Lehrmittel-Ausstellung. (Schluß.)

Das umfangreiche Kindergarten-Material, das mehrere lange Tische einnahm, außerdem aber auch in reicher Anzahl in der großen Ausstellungs-Collection von E. Graf in Halle enthalten war, ist ein erfreulicher Beweis von dem leblichen Interesse, welches das Gesehne nicht bloß angenehm, sondern auch so weit als möglich nutzbringend zu machen, oder richtiger gesagt - vielmehr darauf hinzuwirken, daß die vom Schöpfer dem Kinde eingesparten Anlagen schon in der ersten Lebensperiode besessen und zwar ihrer ganzen Natur nach vollständig entwickelt werden. Da unsers Wissens die noch frühesten Grundrissen geleiteten Kindergarten der Bildung die wichtigsten aber sehr schwierigen Aufgabe in hervorragender Stellung Rechnung tragen, so werden wir uns zunächst denjenigen Theilen dieser Abtheilung zu, die von Angehörigen solcher Kindergärten selbst angelegt wurden. Beteiligt hatten sich von hiesigen Kindergärtnerinnen Antoinette Kirchhoff, Marie Köster und Vina Sellme. Der erste Rang gebührt der sehr reich ausgestatteten Gruppe von Fräulein Kirchhoff. Alle Beschäftigungsmittel des Kindergartens sind ganz vorzügliches Bildungsmitel zu benutzen, nicht bloß, bis zum unerschöpflichen Vorrath der sinnvollen Möglichkeiten in dieser Gruppe zu greifen, und aber dieselbe dem Freunde des Kindergartens so bequemer zugänglich zu machen, das waren die zahlreichen, gemüthlichen, sorgfältig geordneten Arbeiten, welche die kleinen Leute des hiesigen Kirchhoff selbst angefertigt haben. Diese Collection von durchsichtige Kindeshand entworfenen Gegenständen enthielt Proben von sogenannten Ausnahmearbeiten, d. i. Darstellungen von Schönheits- und Lebensformen in bunter Welle, welche dem Kinde den Einblick in die dem ersten Jahre nachgeliebten Beschäftigung der Natur vermitteln, oder auch zur Wiedergabe des Schönheitsinnes dienen sollen, ferner Ausstiche und Stempeln, welche die wir aber wegen der großen Anstrengung, die sie dem noch so schwachen Auge des kleinen Kindes verurtheilen, durch noch höhere Beschäftigungswesen ersetzt werden könnten. Aus farbigen Papierstreifen gefertigte Fischdarstellungen, welche dem Kinde haben, den Farben und die Formen zu weichen und die Handbilden im Gehen zu üben, Thonarbeiten, die die Formen des kleinen Kleinen inwohnenden Nachahmungstriebes zu zeigen, die von Stäbchen, sogenannte verarbeitete Arbeiten, welche das Kind die ihm bekannt gewordenen Formen formen soll, u. A. Durch entsprechende Muster kann gleichzeitig dargeboten, wie sich solche Arbeiten der Kleinen recht nett und geschmackvoll praktisch verwenden lassen. Wir danken Fräulein Kirchhoff, die sie uns auch an dieser Stelle Gelegenheit zu einem tieferen Einblick in ihr erst unlängst begründetes Institut gegeben hat und verhehlen nicht daselbst recht angelegentlich der Beachtung zu empfehlen. Daß wir damit den Kindergarten der beiden anderen Namen, die gleichfalls recht hübsche Sachen ausgestellt hatten, einen Vorzug nicht wollen, bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Reichlich Anzahl von sinnigen Beschäftigungsmitteln für Knaben und Mädchen haben auch die Herren von E. Graf in Halle und von H. A. G. in Berlin in Halle, auf welche wir im Hinblick auf die bevorstehenden Einkäufe am liebsten Weihnachtsgeschenke hiedurch aufmerksam gemacht haben wollen. Das

Da die Zeit drängte, konnte Redner nicht mehr sein Oratorium durch die neubedeutlichen Mittel in seiner Anwendung auf antike Versuche darlegen. Nur kurz streifte er die Frage, ob Laffen sich alle antiken Dichter, auch nur alle epischen Dichter, im Versmaße des Originals überlegen? Bezüglich dieses Punktes deutete Redner immerhin an, daß die Aehnlichkeit der Sprache, welches Homer von seinem Ueberleber fordert, daß die Diction des Lucrez den Umfang, den der Hexameter aufweist, mindestens ein Drittel oder Sätze mit einer betonten Silbe anfangen, fast unentrichtig machen. Nicht anders ist es bei den Satyrern, wenn der Ueberleber hier nicht mit der größten Freiheit verfährt. Redner wirft dann die Frage auf, ob es keinen deutschen Dichter gibt, der den Hexameter erlernen kann. Darüber, daß dies bei der fünfjährige Junzener nicht eignet, will Redner kein Wort verlieren und gereimte Verse können gar nicht in Betracht kommen. Redner entscheidet sich für den Vierhebungsvers (oder auch den Hexameter), den er den Jordan'schen nennen möchte, in dem die Art der Ueberlebung dieses Verses nicht, wie Jordan thut, in dem antiken Vers der alten Germanen, sondern eher in Goethe's Formel Mithras finden. Dieser Vers stehe zwar dem Hexameter nahe, daß er nicht so langsam dahinfliehe, er überweise ihn aber an Verwandtschaftsähnlichkeit und sonstige Eigenschaften des Verses Originals an. Um von dieser Gleichheit des Verses die Sprache umzuändern, gibt Redner zum Schluß ein paar Proben seiner noch nicht vollendeten Ueberlebung des Lucrez'schen Gedichtes „Von Wesen der Dinge“. Einohr für diese Proben, wie für den ganzen Vortrag dankt das Auditorium am Ende des Vortrages dem Redner mit lebhaftem Bravo.

wird der größte Theil uns wohl unsichtbar sein, viele besitzen zum Theil aus weit ausgedehnten Gasmaßen, welche ein schwaches Licht ausstrahlen. Das sind die Nebelsterne. Ein solcher kann zufällig ganz aus dem Gesichtsbereich des Beobachters, wie die Dornen und Taik jüngst hervorgeraten haben, daß die meisten kleine feste Massen in großer Zahl enthalten, daß sie nicht anders sind, als cosmische Meteoritenmassen, mit einer großen, dünnen Atmosphäre, ganz wie die Kometen, nur nach Verhältnis größer als diese. Ihre Haupttheile sind, wie die der Meteoriten, in Bewegung, und die Folge davon ist ihre unregelmäßige Verteilung der Massen wird die sein, daß von Zeit zu Zeit ein Zusammenstoß zwischen ihren Bestandtheilen eintritt. Zahlreiche solcher Stöße mögen sich zutragen, ohne daß die Haupttheile etwas von ihnen wahrnehmen, weil sie zu unbedeutend sind; aber in längeren Zwischenräumen wird es auch vorkommen, daß einmal ein heftiger Zusammenstoß von Massen stattfindet, die bedeutend genug und schnell genug bewegt sind, um den ganzen Nebelstern auf eine hohe Temperatur zu bringen. Dann leuchtet er hell auf, wie ein Stern, um später wieder in den frühesten Zustand zurückzukehren.

Das wird wohl die Hauptursache der meisten „neuen Sterne“ sein. Sie läßt selbstverständlich noch mancherlei Modificationen zu. Ereignisse ähnlicher Art können sich an demselben Weltkörper mehrmals wiederholen; daher die Möglichkeit mehrfachen Aufleuchtens. Der zusammengehörige Trümmerhaufen kann einen feinen Kern von höherer Dichte bilden, der solche Zahlensysteme aus sich erhebt. Der Nebelstern, der sich zusammenbricht, wird nicht gerade auf Nebelsterne beschränkt zu sein, sondern kann im System eines wahren Sternes vorkommen, der dann zeitweilig heller leuchtet. Derartige Vorgänge sind z. B. bei dem Stern von 1600 zu denken haben.

Der Leser wird auch, wie viel Dystrophisches, wie viel Unbestimmtes noch in diesen Erklärungen enthalten ist. Aber wird auch sehen, wie gut die Hypothesen ineinander greifen und wie viel Wahrscheinliches sich zusammenfügt, um sie zu stützen.

Ueber das wahre und das falsche Ideal der Ueberlebung antiker Dichter.

Vortrag des Dr. Brieger, gehalten zu Wiesbaden in der 32. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner. (Aus dem Bericht des rheinischen Couriers, mit unbedeutenden Aenderungen.)

(Schluß.) Eine besondere Schwierigkeit für den Ueberleber entsteht bei Dichtern, die schon für ihre Zeitgenossen ein außerordentliches Colo-

Bekanntmachung.

Die Herbst-Controllverammlungen im Bezirk des unterzeichneten Landwehr-Bataillons finden für das Jahr 1877 in der nachstehenden angegebenen Zeit statt:

Table with 3 columns: Name, Date, Time. Lists names like Mettin, Göttsch, Göttsch, Lebendorf and dates like 5. November, 12. November, 19. November.

Zu diesen Controllverammlungen haben sämtliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere, Unteroffiziere, Bedienstete und Mannschaften in referend und landwehrpflichtigen Dienstverhältnissen, sowie sämtliche Dispositionen- und unbrauchbare Soldaten zu erscheinen...

Zu demjenigen Ort, wo nur eine Controlole für den betreffenden Bezirk stattfindet, haben sämtliche controlpflichtigen Mannschaften zur angegebenen Zeit zu erscheinen.

Die Militärpapiere sind zu allen Controllen unbedingt mit zur Stelle zu bringen.

Halle a/S., den 20. September 1877. Königlich Preussisches Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Mentzel & Lengerke's landwirthsch. Kalender für 1878. Breite in Weizen 4 2/3 und 3 Mart, in Leder 3 Mart und 4 Mart. Schroedel & Simon (Markt, unterm gold. Ring).

Kirchensache.

Durch §. 65 der Kirchenge- und Synodalordnung ist der Provinzial-Synode die Befugnis eingeräumt, die Einmahlung einer Kirche und Synodal-Collecte zur Befugnis der Provinzial-Synode zu erklären...

Der Superintendent D. Dryander.

Ansprache.

des Vorstandes der Sächsischen Provinzial-Synode an die evangelischen Gemeinden der Provinz Sachsen.

Geliebte in Christo! Unsere Kirchenge- und Synodalordnung, welche durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Königs vom 10. September 1873 ins Leben getreten ist, verleiht der Provinzial-Synode die Befugnis, eine jährliche Kirchen- und Synodal-Collecte einzumahlen zu lassen...

Es wird Euch nicht unbekant sein, daß auf dem überwiegen katholischen Gesichtspunkte eine Anzahl evangelischer Gemeinden erst nach der Bildung begriffen ist, welche Gotteshaus, Pfarrgehalt und was sonst zur geordneten Ansichtung des Evangeliums von Nöthen ist, nur unter fröhlicher Unterstützung ihrer Glaubensgenossen zu beschaffen vermögen.

Und so laßt Euch nicht abgehen, daß der Wohlstand bereits den ersten Christengemeinden zur Empfehlung einer äquivalen Viehessteuer 2. Rvortiner am 9. gezeichnet hat.

Ich meine aber, daß wer kühnlich fähet, der wird auch kühnlich erwidern und wer die Ehre der Ehre wird auch erwidern im Segen. Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang, dem einen fröhlichen Geber hat Gott lieb, Gott aber kann machen, daß allerlei Gnade unter Euch reichlich sei, daß ihr in allen Dingen allezeit wohl Vergnügen habt und reichlich zu allen guten Werken. Amen!

C. Döltzschers Färberei, k. Franhsang, 21, empfiehlt sich im Färben, Drucken, Decorniren, Pressen und Waschen.

Verein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek im Rathhause ist wieder geöffnet: Dienstag und Freitag von 7-8 Uhr und Sonntag von 11-12 Uhr.

Die Benutzung derselben steht Jedem unter Vorbehalt der angegebenen Bedingungen frei. Eine Entlohnung wird nicht ertheilt. Empfehlenswerthen Unterhaltungschriften, hauptsächlich geschichtliche, geographische, naturwissenschaftliche, auch technische Werke, so daß Jeder, der sich etwas näher über einen Gegenstand aus diesen Gebieten unterrichten will, wohl immer Etwas darüber in derselben finden wird.

Bezugsmitglieder und Schüler der Fortbildungsschulen, die jedoch ihre Karten vorzulegen haben, erhalten die Bücher auf 14 Tage umsonst; für die 3. und 4. Woche zahlen sie für jeden Band je 3 Pfennige. Für die folgenden Wochen je 5 Pfennige. Nichtmitglieder zahlen auch für die 1. und 2. Woche je 3 Pfennige, für jede folgende Woche je 5 Pfennige und haben außerdem für jeden Band 5 Pfennige Band zu entrichten.

Der Vorstand des Vereins in Zukunft nicht in der Lage sein wird, der Bibliothek größere Mittel zuwenden zu können, so wiederholen wir die Bitte, dieselbe durch Geschenke von Büchern zu unterstützen.

General-Depot bei G. C. Brüning in Frankfurt a. M. Depot in Halle a/S. bei Alb. Hönicke, Schneiderstr. 20.

Dr. Fr. Lengil's Birken-Balsam.



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinreißt, ist für Menschen und Thiere als das ausgezeichnete Schmerzmittel bekannt.

Dieser Balsam entzieht in kürzester Zeit Sommersprossen, Mitesser und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges 4/3. Die feine Gebrauchsanweisung dabei angehängte Copomade im Beiseite der Flasche 1/1.

General-Depot bei G. C. Brüning in Frankfurt a. M. Depot in Halle a/S. bei Alb. Hönicke, Schneiderstr. 20.

Für Gärtner!

Ein in Hohenmölsen bei Weiskens gelegenes Wohnhaus und dazu gehöriger Acker (3 Morgen), mit welchem eine schlagartige Gärtnerei verbunden ist, soll Montag, den 29. October cr. Vormittags 11 Uhr in Köhlers Garten in Hohenmölsen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Für Feuer-Arbeiter!

Eine seit 25 Jahren schwinghaft betriebene Feinschmiederei incl. Maschinenbauwerk ist einer sehr günstigen Lage an Bahn und schiffbaren Fluße, welche sich einer bedeutenden Kundschaf erfreut, voll wegen Klarheit des Besitzers für jolden Preis bei 10,500 M. Abzahlung sofort verkauft werden.

Ein Landgrundstück in nächster Nähe von Halle, Wohnhaus, Schlachthaus, geräumigen Heilungen und Garten, in welchem seit 14 Jahren eine Hind- und Schweine-Schlächterei mit bestem Erfolge betrieben wird.

Für die Fleischer!

Eine in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Fleischerhandlung

in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Für die Fleischer!

Eine in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Für die Fleischer!

Eine in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Für die Fleischer!

Eine in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Für die Fleischer!

Eine in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Für die Fleischer!

Eine in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Für die Fleischer!

Eine in hiesiger Stadt belegene, gut eingerichtete Fleischerhandlung soll Familien-Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden.

Robustus veränderung.

Ein Stud. phil. wünscht Privatstunden in allen Gymnasialfächern zu ertheilen.

Für Zahnelidende.

Alle Zahn- und Mundkrankheiten werden in kurzer Zeit geheilt.

Privat-Unterricht

Privat-Unterricht mündlich ein Ders-Secondum zu ertheilen.

Wasserleitungsabnahme

Wasserleitungsabnahme reparirt.

Herrn-Garderobe

Herrn-Garderobe wird billig und gut angekauft.

Vorzügliche Duxer Salokohle

Vorzügliche Duxer Salokohle ist in bedeutenden Quantitäten zu haben.

Zämmliche feine Wurstwaaren

Zämmliche feine Wurstwaaren sind angekommen.

Frische Trüffel, frische Gänselebern, neue Maronen, Krautmetzgerl, Lerchen

Frische Trüffel, frische Gänselebern, neue Maronen, Krautmetzgerl, Lerchen.

C. Müller Nachf.

C. Müller Nachf. Beste feine Stierl. Brotten und Stierl. Würlinge erhalt. Bolzke.

Neue Indianer-Remagen

Neue Indianer-Remagen in 1/4 und 1/2 Schafas billigst Bolzke.

Gochst. Fosen, sowie Zwerghühnchen von Lepfel, Birnen u. Kirlich

Gochst. Fosen, sowie Zwerghühnchen von Lepfel, Birnen u. Kirlich empfiehlt G. Herz, Gabelsgärtner, Hara 40.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...

Die hiesige Stelle des Lehranten der Stadtpfarrschule...